

»The Heavenly Man« Yun, China

Unzählige Verhaftungen und Flucht aus dem kommunistischen China.

Als Liu Zhenying, auch «Bruder Yun» genannt, zum christlichen Glauben kam, war er 16 Jahre alt. Damals ahnte er nicht, dass der Weg als Christ so schwierig sein würde, dass er verfolgt, verhaftet und jahrelang im Gefängnis sitzen würde.

Yun wurde 1958 in eine arme Bauernfamilie im Norden Chinas geboren. Die stärkste Erinnerung Yun's an seine Kindheit bleibt das tägliche Betteln um Essen. 1974 erkrankte sein Vater an Lungenkrebs. In dieser Notlage besann sich die Mutter an Erfahrungen mit dem christlichen Glauben in ihrer Jugend und betete mit ihren Kindern. Der Vater wurde vollständig geheilt. Diese Erfahrung bewegte den jungen Yun und die ganze Familie sehr, und sie vertrauten Gott ihr Leben an. Damals war die Religionsfreiheit in China noch stärker eingeschränkt als heute. Doch Yun scheute sich nicht, überall von seinem Glauben zu erzählen — und geriet deswegen immer wieder in Gefahr. Über 30 Mal wurde er wegen seiner christlichen Aktivitäten verhaftet. Einmal, als ihn Polizisten nach Namen und Wohnort fragten, wollte er beides nicht preisgeben, um die Christen in seiner Kirche nicht zu gefährden. »Ich heiße Himmel und wohne im Dorf des Evangeliums. «Diese Aktion brachte ihm den Namen »Heavenly Man« — »Himmelsbürger« ein. Über zehn Jahre verbrachte er insgesamt im Gefängnis. Dort wurde er gefoltert, oft bis zur Bewusstlosigkeit. Trotz Verzweiflung und Schmerzen hat er nie aufgegeben.

1997 konnte er und 2001 seine Familie aus China fliehen.